

Projekt Veddeler Kiezläufer 2010

1. Anlass des Projekts:

Der Anteil der Bewohner mit Migrationshintergrund auf der Veddel liegt bei 54%. Der Anteil an Bewohnern unter 18 beträgt 22%. Etwa ein Drittel der Jugendlichen hat nur einen schlechten (oder keinen) Hauptschulabschluss. Die fehlenden beruflichen Einstiegschancen und die mangelnde Bildungsunterstützung aus dem Elternhaus führt bei einem Teil dieser Jugendlichen zu Resignation und Verhaltensauffälligkeit, die sich Anfang 2009 und auch 2010 in mehreren spektakulären Vorfällen von Jugendgewalt niederschlug.

Es handelt sich bei den Jugendlichen um eine eingrenzbare Gruppe von ca. 5 – 10 bei der Polizei unter Beobachtung stehenden Intensivtätern (= über 30 polizeilich erfasste Straftaten) sowie einen Kreis von 15 – 20 weiteren Jugendlichen im Umfeld der Intensivtäter. Das Alter der Jugendlichen liegt durchgängig über 16.

Bei den festgestellten Delikten handelt es sich im Wesentlichen um Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, Körperverletzung, und z.T. Hausfriedensbruch.

Die Gruppe hält sich in den Abendstunden vor allem in der Umgebung des S-Bahnhofs Veddel und in der Umgebung der Sporthalle auf. Bei schlechter Witterungslage werden widerrechtlich Kellerräume insbesondere am Zollhafen als Aufenthaltsort benutzt. In diesem Zusammenhang ist es nach glaubwürdiger Schilderung von Bewohnern nicht nur zu einer dauerhaften Beeinträchtigung der Nutzung sondern auch zu tatsächlichen Bedrohungen gekommen. Die Kellerräume sind inzwischen angstbesetzte Orte. Bisherige durchgeführte technische Maßnahmen zur Sicherung der Kellerräume haben sich als nicht erfolgreich erwiesen; die Jugendlichen verschaffen sich – evtl. auch durch Unterstützung einzelner Hausbewohner – nach wie vor Zutritt.

Bei der Gruppe handelt es sich zum überwiegenden Teil um Stadtteilbewohner, die auf der Veddel zumeist auch namentlich bekannt sind. Die Jugendlichen werden von den Einrichtungen der Jugendhilfe bisher nicht erreicht.

2. Entwicklung eines Gesamtkonzepts zur Verringerung von Jugendgewalt

Im Stadtteil hat sich auf Initiative von ProQuartier im Frühsommer 2009 zu diesem Thema ein breites Bündnis von Institutionen gebildet. Dem Bündnis gehören an die Schule Slomanstieg, die Immanuel-Kirchengemeinde, die Islamische Gemeinde Veddel, die Jungen Muslime, das Haus der Jugend Veddel, der Verein Veddel Aktiv e.V., das Gewaltpräventionsprojekt TAISI e.V., die Bürgerinitiative Ausländischer Arbeitnehmer e.V., die Kindertagesstätten und das Spielhaus, das Polizeikommissariat 44, der Jugendschutzbeauftragte der Polizei Hamburg-Mitte und ProQuartier.

Ziel des Bündnisses war und ist es, ein Auffangnetz zu knüpfen, das sowohl präventiv bei Jüngeren wirken als auch Angebote für die konkrete Zielgruppe im Freizeitbereich und bei der Berufsorientierung beinhalten soll.

Dazu wurden mit Unterstützung des Fachamtes Sozialraummanagement und des Jugendamtes verschiedene Projekte aufgelegt und gestartet.

3. Veddeler Kiezläufer

Ziel der Maßnahme ist es, eine Gruppe von ca. 15 - 20 besonders verhaltensauffälligen Jugendlichen und Jungerwachsenen im Stadtteil Veddel durch aufsuchende Ansprache fallbezogen an Hilfsangebote heranzuführen und sie damit dauerhaft aus einem gefährdenden Umfeld herauszulösen. Dazu werden Kiezläufer als niedrigschwellige Ansprechpartner und Multiplikatoren eingesetzt.

3.a

Projekt/Projektpartner

Es handelt sich angesichts der Situation im Quartier bei dem Projekt um ein Projekt des bürgerschaftlichen Engagements und der Nachbarschaftshilfe.

Beteiligte Projektpartner sind das Haus der Jugend Veddel, die Jungen Muslime, der Jugendschutzbeauftragte der Polizei Hamburg-Mitte, das Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation (IKM) und ProQuartier.

3.b Aufgabenstellung

Die Aufgabe der Kiezläufer, die ihre Arbeit ab Mitte März 2010 aufgenommen haben, umfasst im Wesentlichen drei Bereiche:

- sie sollen abends Präsenz im Stadtteil zeigen und damit zur Verbesserung des subjektiven Sicherheitsempfindens beitragen.
- sie sollen auf Anforderung behilflich sein, zur Deeskalation in Krisensituationen beizutragen
- sie sollen verhaltensauffällige Jugendliche auf individuelle Problemlagen hin ansprechen und an die bestehenden Institutionen und Angebote (z.B. berufliche Bildung) weiter leiten.

Die Kiezläufer nehmen ausschließlich eine Mittlerfunktion wahr; sie haben weder eine eigenständige pädagogische Funktion noch sind sie beauftragt, in gewalttätigen Auseinandersetzungen selbständig einzuschreiten.

Sie sollen das Vertrauen der Zielgruppe gewinnen und deren berechnigte Anliegen im Quartier aktiv vertreten.

In allen akuten Konfliktsituationen werden die Kiezläufer umgehend die Polizei informieren. Dazu sind sie mit Handys ausgestattet. Die Handynummer wird über die Institutionen im Stadtteil bekannt gemacht.

Die Kiezläufer wirken mit bei der vom Stadtteilbeirat in diesem Jahr geplanten Jugendversammlung Veddel.

3.c Auswahl und Qualifikation

Im Jahr 2009 wurden insgesamt acht Jungerwachsene auf der Veddel von IKM zu niedrigschwelligen Multiplikatoren ausgebildet.

Es handelt sich bei den sogenannten Kiezläufern durchweg um Personen, die bei der Zielgruppe der verhaltensauffälligen Jugendlichen bekannt und akzeptiert sind. Sie nehmen quasi die Rolle des „älteren Bruders“ ein, eine Rolle, die bei dem kulturellen Hintergrund, aus dem die meisten Jugendlichen kommen, eine wichtige Bedeutung hat.

Die Kiezläufer, sieben Männer und eine Frau, wurden von den beteiligten Projektpartnern HdJ Veddel und Junge Muslime vorgeschlagen. Sie wurden unter Beteiligung des Jugendbeauftragten der Polizei Hamburg-Mitte auf ihre Eignung geprüft; dabei gaben sowohl subjektive (= gefestigte Persönlichkeit) wie auch objektive (= keine Straffälligkeit) Voraussetzungen den Ausschlag.



3.d Supervision

Die Kiezläufer werden unter zwei Aspekten in ihrer Arbeit begleitet:

- es erfolgt eine begleitende Supervision der Kiezläufer selbst, in denen sie ihr eigenes Auftreten und Verhalten anhand praktischer Erfahrungen und Problemstellungen reflektieren und verbessern können (praxisbegleitende Qualifikation der Kiezläufer) durch IKM - ca. 1 Termin monatlich.
- es erfolgt eine fortlaufende pädagogische Begleitung und Betreuung, in der es um die Lösung/Bearbeitung der Probleme bei der von den Kiezläufern angesprochenen Zielgruppe geht (pädagogische Praxisbegleitung) durch eine geeignete fachlich qualifizierte Person (abgeschlossenes Studium der Sozialen Arbeit, Erfahrungen in der Jugendarbeit) - ein Termin wöchentlich.

3.e Projektorganisation

Die Federführung des Projekts und die Einbindung in den Quartierszusammenhang verbleibt bei ProQuartier. Dazu bildet ProQuartier mit den auch weiterhin beteiligten Projektpartnern eine Steuerungsgruppe.

ProQuartier stellt aus der zweckgebundenen Stärken-vor-Ort Förderung die notwendige Ausstattung der Kiezläufer zur Verfügung, schließt mit den Kiezläufern Honorarverträge über deren Einsatz ab und stellt die Öffentlichkeit im Stadtteil und den Kontakt zu den Institutionen und bestehenden Angeboten her. Dazu wird ProQuartier personell von einem Praktikanten der Sozialen Arbeit unterstützt.

ProQuartier hat mit IKM und einer weiteren geeigneten Person Verträge über die praxisbegleitende Qualifikation der Kiezläufer und die pädagogische Praxisbegleitung abgeschlossen.

3.f Unterstützende Mitwirkung des Jugendamtes

Die Finanzierung der pädagogischen Praxisbegleitung erfolgt aus einer unterstützenden Zuwendung des Jugendamtes.

Das Jugendamt wirkt beratend in der Steuerungsgruppe mit.

3.g „Instrumentenkasten“ der Kiezläufer

Die Kiezläufer sind darin geschult worden, einzelne Jugendliche an die richtigen Hilfsangebote weiter zu leiten.

Dazu haben sie vom Kinderschutzbeauftragten und der bezirklichen ASD-Leitung eine einführende Unterweisung in deren Belange erhalten. Die Kiezläufer haben zudem dauerhaft einen „kurzen Draht“ zum ASD.

Zudem haben die Kiezläufer besonders Zugang zu folgenden von den Institutionen des Stadtteils in den vergangenen Monaten erstellten Angeboten und machen diese bei den Jugendlichen bekannt:

Jugendfreifläche Veddel

In Gesprächen, die mit einzelnen Mitgliedern der Gruppe der besonders gefährdeten Jugendlichen geführt wurden, wurde von diesen immer wieder bemängelt, dass ihnen kein eigener Treffpunkt (außerhalb der Jugendhilfeeinrichtungen) im Stadtteil zur Verfügung stehe. Diese Kritik wurde vor allem in Bezug gesetzt zu der – vermeintlich – bevorzugten Behandlung von Studenten, die mit dem „Café Unmut“ über eigene Räumlichkeiten verfügen. Unter anderem daraus resultiert ein zum Teil feindseliges Verhalten gegenüber studentischen Stadtteilbewohnern.

Gefördert aus dem Programm „Stärken vor Ort“ wurde deshalb von ProQuartier in Zusammenarbeit mit dem HdJ und dem ortsansässigen Landschaftsplanungsbüro OUTSIDE! eine Befragung von Jugendlichen durchgeführt. Der Inhalt der Befragung, an der sich rund 50 Jugendliche beteiligten, war die Ermittlung von von Jugendlichen bevorzugten Aufenthaltsorten im öffentlichen und halböffentlichen Raum sowie das Ausloten der Mitwirkungsbereitschaft bei der Gestaltung einer geeigneten Fläche.

Hier konnte in Abstimmung mit dem Fachamt des öffentlichen Raums mittlerweile eine erste nutzbare Fläche lokalisiert sowie ein erster Planungsvorschlag dafür erstellt werden. Etwa ab Mitte 2010 soll diese unter angeleiteter aktiver Mitarbeit von Jugendlichen hergerichtet werden. Zur Ausstattung gehört auch ein Bauwagen, der gemeinsam ausgebaut werden soll.

Zudem soll während des Bauprozesses eine Vereinbarung mit den beteiligten Jugendlichen getroffen werden über den dauerhaften Umgang mit der Fläche.

Projektpartner sind auch weiterhin das HdJ Veddel mit dort beschäftigten Fachkräften des Baugewerbes und das Büro OUTSIDE!

Begleitung in Ausbildung

Gemeinsam mit dem Verein Veddel Aktiv hat ProQuartier eine stadtteilbezogene Vereinbarung mit dem Hamburger Ausbildungszentrum e.V. (gemeinsame Metallausbildungswerkstatt der ehemals städtischen Hamburger Betriebe – Hochbahn, Flughafen, HALAG, Hamburg Wasser, PVG, EON Hanse und Vattenfall) geschlossen, die eine Entsendung von benachteiligten Jugendlichen in diese Ausbildungsberufe ermöglicht. Angesprochen sind Jugendliche und Jungerwachsene mit einem Hauptschulabschluss mit der Note „ausreichend“ und schlechter. Voraussetzung für diese Möglichkeit ist neben einem zu bestehenden Einführungsgespräch die kontinuierliche Begleitung der Auszubildenden durch Veddel Aktiv.

Eine ähnliche Vereinbarung wurde mit dem Grone Bildungszentrum Gastronomie getroffen. Mittlerweile konnten auch Kooperationen auf dem 1. Arbeitsmarkt (mit VW-Raffay und Max Bahr Baumärkten - ab 2011) vereinbart werden.

3.h Evaluation

Nach einem halben Jahr wird die Steuerungsgruppe unter Beteiligung der beauftragten Fachkräfte eine erste Zwischenbilanz über den Erfolg des Projekts ziehen und gegebenenfalls nachsteuern.

3.g Erster Zwischenstand

Die Implementierung des Projekts in das Quartier ist gut gelungen. Vor allem werden die Kiezläufer von der Zielgruppe gut akzeptiert.

Bis Ende August 2010 wurden auf ihren Rundgängen über 75 Gespräche mit jugendlichen Gruppen geführt.

Zu 14 Jugendlichen wurden intensivere Einzelkontakte aufgebaut, über die sich die Kiezläufer in (begleiteten) Fallgesprächen austauschen. 6 Jugendliche wurden an Angebote für Ausbildungsunterstützung weiter geleitet.

In insgesamt 8 Fällen konnten akute schwierige Situationen (offener Drogenkonsum, Vandalismus, allgemeine Belästigung) einvernehmlich und friedlich aufgelöst werden.

Bewohnerseitig wurden die Kiezläufer in diesem Zeitraum erst dreimal angefordert. Trotz wenig direkter Anforderung sind sie bei Bewohnern inzwischen jedoch gut bekannt und werden sehr positiv wahrgenommen.

Dagegen hat sich - auf Anfragen - eine gute Zusammenarbeit zwischen den Kiezläufern und dem lokalen PENNY-Markt zum einen und mit dem Wohnungsunternehmen SAGA GWG zum anderen entwickelt.

Hamburg, Oktober 2010

Dieter Uetzmann

ProQuartier Hamburg GmbH